

**Zeitschrift:** Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse  
**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung  
**Band:** 14 (1947)  
**Heft:** 7-8

**Artikel:** Aus den Jahresberichten der Sektionen für 1946  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-698016>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Leuchts Schriften sind uns bekannt aus dem Jahre 1677 ein «Traur- und Trost-Spiegel menschlichen Lebens über Petr. I 24-25», aus dem Jahre 1691, «Von dem unsterblichen Angedenken und Gottseliger Nachfolg getreuer Lehrer, über Hebr. XIII 7» und vor allem aus dem Jahre 1697 eine «Auslegung der Busspsalmen Davids».

Der Leichenpredigt Muspachs zu Leuchts Begräbnis sind mehrere Preisgedichte als Anhang beigegeben. Dasjenige Muspachs selber sei hier zum Schluss wiedergegeben und zeige, wie geschätzt und beliebt Leucht gewesen sein mag:

«Der lang geleuchtet hat alhier auf dieser Erden  
Herr Leucht, der leuchtet nun ohn Abnahm und Beschwerden  
Den schönen Sternen gleich im hohen Himmels-Thron,  
Diss ist des treuen Knecht versprochner Gnaden-Lohn.  
Gott lass zur Nachfolg mir ein Gleiches widerfahren,  
Dass ich hier leuchten mög; und nach vollbrachten Jahren  
Dem Heyland stellen zu die anvertraute Herd,  
Dass sie mit mir zugleich dann ewig selig werd.»

#### *Quellen*

Pfr. *Nicl. Muspach*: Leichenrede zu J. J. Leuchts Begräbnis zu Buus, 21. November 1709.

*Karl Gauss*: Basilea reformata, Basel 1930.

*Markus Lutz*: Baslerisches Bürgerbuch, Basel 1819.

*Carl Roth*: Der ehemalige Basler Besitz der Markgrafen von Baden, Basler Jahrbuch 1912.

*Felix Staehelin*: Geschichte der Basler Stehelin und Stähelin, Basel 1903.

### *Aus den Jahresberichten der Sektionen für 1946*

#### *Bern*

Ende des Jahres 1946 waren 56 Mitglieder eingeschrieben, zwei mehr als im Vorjahr. Der Vorstand setzte sich aus den Herren Hans Lauterburg (Obmann), Rudolf v. Jecklin (Säckelmeister), Hans Wandfluh (Stubenschreiber), Hans Hagmann und Theodor v. Lerber zusammen. Die Ortsgruppe hat im Berichtsjahr zehn Veranstaltungen durchgeführt, die zusammen von 175 Mitgliedern und Gästen besucht worden sind. Wie üblich wechselten Vorträge, Besichtigungen, Diskussionsabende und geschäftliche Sitzungen in bunter Reihenfolge ab. Im Frühjahr 1946 wurde auf eine Anfrage des damaligen Gesellschaftsvorstandes in Basel betreffend Bildung eines neuen

Vorstandes durch die Berner Gruppe in zustimmendem Sinne geantwortet. Im Herbst ist daraufhin an Stelle des zum Gesellschaftspräsidenten gewählten Herrn Fritz Hagmann als neuer Obmann Herr Hans Lauterburg bestimmt worden. Nach den üblichen Sommerferien erfolgte der traditionelle Familienausflug, diesmal nach Jegenstorf, wobei Schloss und Kirche besichtigt wurden. Der dortige Ortpfarrer Schwarz erzählte von der im Jahre 1515 neu erbauten Kirche, machte auf die prächtigen Wappenscheiben aufmerksam und erläuterte eine Auswahl von Tauf- und Eherödeln, Urbaren, Jahrzeit- und Rechnungsbüchern. Im Schloss lockten vor allem vier grosse Geländereiefs zur eingehenden Betrachtung. Sie haben die Entwicklung und Güterzusammenlegung der benachbarten Gemeinde Grafenried veranschaulicht.

Es wurden folgende Vorträge gehalten:

*Bärtschi, A.*: Einiges aus der Geschichte des Geschlechtes Aellig aus Adelboden. — Der Familienname Aellig erschien bereits im Jahre 1433 in einer Urkunde der Pfarrei Adelboden.

*Tschanz, F.*: Erfahrungen aus den Forschungen über meine Familie. — In der Geschichte dieses emmentalischen Geschlechtes war seit der Mitte des 15. Jahrhunderts eine eigentliche Küherdynastie nachweisbar.

*Lerch, Christian*: Aufgabe, Tätigkeit und Arbeitsweise des bernischen Staatsarchives. — Der Vortrag war mit einer Besichtigung von ausgewählten Urkunden verbunden. Er gab einen wertvollen Einblick in das reiche Quellenmaterial und die vielgestaltigen Aufträge dieser Amtsstelle.

*Furrer, S.*: Geschichte der burgerlichen Gesellschaft zu Kaufleuten in Bern. — Das jetzige Zunfthaus wurde im Jahre 1722 bezogen. Die schönen Räume dieses Hauses, die Familienwappen und das Zunftarchiv bildeten einen besonderen Anziehungspunkt der Veranstaltung.

Hervorgehoben sei noch eine *Ausstellung dekorativ wirkender Wappenstammbäume stadtbernischer Familien wie neuerer Stamm- und Ahnentafeln*. — Die zahlreichen Besucher waren ein Zeugnis für die Werbekraft, die Veranstaltungen dieser Art innewohnt.

#### *Luzern und Innerschweiz*

Am 9. März 1946 hat sich die bisherige Ortsgruppe Luzern, in Anpassung an die neuen Satzungen der SGFF, in eine Sektion Luzern und Innerschweiz umgruppiert. Zum Obmann wurde hochw. Herr Professor Dr. G. Staffelbach gewählt. Sie zählte Ende 1946 bereits 41 Mitglieder. Ihre Bemühungen, auch die in der Innerschweiz wohnenden Mitglieder der SGFF zum Anschluss an die neue Sektion zu bewegen, sind bis jetzt nur teilweise von Erfolg gekrönt gewesen; sie wird deshalb mit der Werbearbeit im folgenden Jahre im gleichen Sinne weiterfahren. Mitgliederversammlungen fanden regelmässig jeden ersten Samstag des Monats statt. An Vorträge und Besichtigungen reihten sich freie Zusammenkünfte zur persönlichen Aussprache. Die Sektion

hat eine Eingabe der SGFF und des Verbandes schweizerischer Berufsfamilienforscher an die Luzerner Regierung betreffend die neue, sonst in der ganzen Schweiz nicht übliche Gebührenerhebung des Staatsarchives unterstützt.

Veranstaltungen:

*Staffelbach, Professor Dr. G.* Besichtigung des Kirchenschatzes der Hof- und Stiftskirche St. Leodegar. Zu einem spätern Zeitpunkt fand eine Besichtigung der Hofkirche selbst statt.

*Binkert, Joseph:* Forschungsfrüchte beim eigenen Stamm.

*Wandeler, Max:* Das Luzerner Geschlecht der Wandeler. Beitrag zur Heimatkunde.

Erwähnt sei noch ein Ausflug nach Stans zum Besuch des dortigen Staatsarchives und des Rathauses.

### *St. Gallen und Appenzell*

Durch Beschluss ihrer Hauptversammlung vom 19. Januar 1946 ist die Vereinigung für Familienkunde St. Gallen und Appenzell der SGFF als Sektion beigetreten. Sie weist in ihrem Jahresbericht auf den Umstand hin, dass die SGFF durch Aenderung ihrer Satzungen den Anschluss in einer Form ermöglichte, die der Vereinigung für Familienkunde die Beibehaltung ihrer Selbständigkeit nach wie vor erlaubte.

Im Berichtsjahre ist die Mitgliederzahl auf 65 angestiegen; inbegriffen sind ein Ehrenmitglied, drei Frei- und sechs korrespondierende Mitglieder. Der SGFF gehören insgesamt 16 Mitglieder an. Herr Otto Kaufmann, der seit der Gründung der Vereinigung im Vorstand tätig war, ist bei Anlass seines Rücktrittes in Anerkennung seiner grossen Verdienste als Initiant, Mitbegründer, tatkräftiger Förderer und Gönner zum ersten Ehrenmitglied ernannt worden. Sieben sehr gut besuchte Monatsversammlungen haben in üblicher Weise neben den Vorweisungen, Literaturangaben, kleinen Mitteilungen auch die Möglichkeit freier Diskussionen geboten. Getreu der Aufgabe, Missbräuche auf genealogischem und heraldischem Gebiet zu bekämpfen sah sich die Vereinigung genötigt, die SGFF auf eine in Vaduz, Fürstentum Liechtenstein, gegründete «Internationale Akademie für Heraldik und Genealogie» in ablehnendem Sinne aufmerksam zu machen.

Erfreulich ist, dass sich die Sektion St. Gallen und Appenzell an die Herausgabe einer eigenen, dem Familienforscher willkommenen Veröffentlichung gewagt hat. Sie ist der Arbeit ihres Mitgliedes Ernst Alther in Zürich zu verdanken und betrifft ein Register der Bevölkerungsverzeichnisse im Zürcher Staatsarchiv. (Die genannte Broschüre kann durch die Zentralstelle bezogen werden.) Ferner ist zu erwähnen, dass die Sektion die Herausgabe und Drucklegung des Verzeichnisses der evangelischen Kirchenbücher des Kantons St. Gallen durch Fühlungnahme mit dem Evangelischen Kirchenrat des Kantons St. Gallen massgebend gefördert hat.



Aus dem Jahresbericht sei ferner der Hinweis auf die zu Ende gegangene Arbeit der st. gallischen Gemeindewappenkommission hervorgehoben. Unter der tatkräftigen und umsichtigen Leitung des Obmannes Dr. C. Moser-Nef ist das Gemeindewappenbuch des Kantons St. Gallen druckreif geworden und vom Historischen Verein des Kantons St. Gallen als Neujahrsblatt 1947 herausgegeben worden. Nicht unerwähnt bleibe auch das Familienwappenbuch der Stadt St. Gallen, ein Werk, das von den Herren Dr. H. R. von Fels und Stadtarchivar Dr. A. Schmid bearbeitet wurde und nun ebenfalls vor der Drucklegung steht.

Erstaunen und Freude muss die reiche publizistische Tätigkeit verschiedener Mitglieder der Vereinigung St. Gallen und Appenzell erwecken. Die Herren Professor Dr. Paul Bösch, Albert Bodmer, Professor H. Edelmann, Dr. H. R. von Fels, Dr. J. Germann, J. Hagmann-Kessler, Adolf Näf und Dr. Alfred Schmid haben im Toggenburger Kalender, im Schweizerischen Archiv für Heraldik, in den Toggenburger Blättern für Heimatkunde und nicht zuletzt auch im Schweizer Familienforscher die Ergebnisse ihrer Forschungen auf geschichtlichem, heraldischem und genealogischem Gebiet veröffentlicht.

Vorträge und Veranstaltungen im Berichtsjahr:

*Bösch, Professor Dr. Paul.* Führung durch die Glasgemäldeausstellung in Zürich. — Die Besichtigung fand gemeinsam mit der Vereinigung Zürcher Heraldiker und Genealogen statt.

*Schäpper, A.*: Quellen zur Werdenberger Familienforschung. — Der Vortrag fand anlässlich einer Herbstfahrt statt, die nach Salez-Sennwald im Rheintal führte, wo die Teilnehmer vom Schlossherr auf Forstegg empfangen wurden und Gelegenheit hatten, die Burgruine und das Herrenhaus (im Besitz der Familie Aebi) zu besichtigen.

*Beck, David*: Quellen und Stand der liechtensteinischen Familienforschung. — In Anschluss an die Herbstfahrt ins Rheintal wurde Vaduz im Fürstentum Liechtenstein besucht. Den Teilnehmern wurde vom Historischen Verein des Fürstentums Liechtenstein ein freundlicher Empfang bereitet.

*Schönenberger, Dr. K.*: Ein Wappenbuch der Aebte und Konventualen von Fischingen.

*Edelmann, Professor H.*: Die st. gallischen Glasmaler.

*Germann, Dr. J.*: Die neue Stammtafel der Germann im Toggenburg. — Erläuterungen hiezu hat Herr *Dr. P. Stärkle*, Stiftsarchivar, gegeben.

*Diebold, Professor P.*: Heinrich I. von Sax zu Hohensax und seine Familie.

*Seitz, Johannes*: Familienkunde - Sozialfürsorge - Sozialpolitik.

*Bodmer, Albert*: Zur Technik und Methodik genealogischer Arbeiten, II. Teil.

*Halder, N.*: Einige heraldische Probleme und Curiosa.

#### Zürich

Die durch Professor F. Hegi gegründete Vereinigung Zürcher Heraldiker und Genealogen hat anfangs 1946 den Anschluss an die SGFF vollzogen

und im gleichen Jahre das 20jährige Jubiläum gefeiert. Wenn auch nicht sämtliche Mitglieder den Beitritt zur SGFF erklärt haben, so hat der Anschluss doch eine merkliche Förderung der von der Zürcher Ortsgruppe vertretenen Bestrebungen zur Folge gehabt. Sie pflegt enge Beziehungen zur Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft und zur Vereinigung für Familienkunde St. Gallen und Appenzell. Zu ihren Aufgaben gehört auch, im Auftrag der Zentralkommission der Zürcher Zünfte, die Bereinigung der Zunft heraldik nach den bereits früher aufgestellten Grundsätzen. Die monatlichen Zusammenkünfte dienten einer lebhaften Vortragstätigkeit. Abwechslungsweise befassten sich dabei die Redner mit heraldischen, kunstgeschichtlichen und genealogischen Themen.

#### Veranstaltungen:

*Quadri, Tessinerheraldik.* — Das vor einiger Zeit erschienene Tessiner Wapenbuch ist vom Referenten eingehend gewürdigt worden. Er hat darüber hinaus interessante historische und kunstgeschichtliche Tatsachen eingestreut und seine Ausführungen durch ein reiches Bildmaterial unterstützt.

*Bösch, Professor Dr. Paul.* Führung durch die Zürcher Ausstellung «Alte Glasmalerei in der Schweiz». — Gemeinsame Veranstaltung mit der St. Galler Sektion.

*Huggenber, Frieda:* Die Geschichte eines Hallauers.

*Hess, Dr. Hans.* Führung durch Winterthur und Besichtigung der Heraldika der Stadtbibliothek. — Dr. Hans Hess, bis zu seinem Tode im Frühling dieses Jahres Obmann der Zürcher Sektion, hat es ausgezeichnet verstanden, den Rundgang durch Winterthur für alle Teilnehmer zu einem besonderen Erlebnis zu gestalten. In der nachfolgenden Sitzung erfreute er die Mitglieder mit einer Uebersicht über die Literatur zur Geschichte der Stadt Winterthur.

*Glutz, Dr. Konrad, Solothurn:* Die Schaffung eines Wapenbuches. — Der Vortrag bildete eine gemeinsame Veranstaltung der Zürcher Sektion zusammen mit der Gilde der Zürcher Heraldiker. Er diente im besonderen Masse der Orientierung über die Vorarbeiten zum Projekt einer Zürcher Wapenfolge.

*Hess, Dr. Hans:* Aus der älteren Geschichte der Familie Escher, Zürich.

*Trachsler, Eugen:* Das Wapen von Unterwalden. — Der Referent hat seinen Vortrag durch ein interessantes Bildmaterial ergänzt und zahlreiche persönliche Reiseerlebnisse eingestreut.

*Ruoff, Dr. W. H.:* Die Darstellung in der Genealogie. — Dem Referenten stand seine reiche Erfahrung aus eigener fruchtbarer Berufstätigkeit zur Verfügung. Seine Ausführungen haben den Zuhörern wertvolle Anregungen und Ratschläge zur gefälligen Darstellung genealogischer Ergebnisse vermittelt.

### *Verband schweizerischer Berufsfamilienforscher*

Der Verband zählte Ende 1946 insgesamt 21 Mitglieder. Er hat im Berichtsjahre seine Bemühungen, mit den einzelnen Kantonen zu einer Regelung des Bewilligungs- und Gebührenwesens zu kommen, fortgesetzt. Die Bekämpfung der unseriösen Familienforschung auf beruflicher Basis ist ihm nach wie vor ein besonderes Anliegen. In diesem Zusammenhang ist deshalb verschiedentlich schon der Gedanke aufgetaucht, es möchten Mittel und Wege gesucht werden, um auch die Heraldiker zu einem Berufsverbande zusammenzuschliessen.

Am 26. und 27. Oktober 1946 hat der Verband in Olten seinen dritten Fortbildungskurs durchgeführt und zu diesem Anlass ausser den Berufsforschern, weitere zahlreiche Mitglieder der SGFF eingeladen. Im Anschluss an den eigentlichen Kurs fand eine öffentliche Werbeveranstaltung mit drei Kurzvorträgen statt (siehe Bericht von Herrn Dr. A. von Speyr im Familienforscher 1946, Heft 11/12).

*Anmerkung der Redaktion:* Von den übrigen Sektionen sind bis zum heutigen Tage noch keine Jahresberichte eingegangen.

### *Buchbesprechungen — Bibliographie*

Baron Stalins: *«Origine et Histoire des Stalins de Flandre et du Briquet Héraldique dit Briquet de Bourgogne ou Fusil de la Toison d'Or.»* 1939.

Ce beau volume de plus de 250 pages, contenant 330 illustrations, dont la plupart inédites, intéressera, à part les généalogistes, aussi les héraldistes suisses par la grande partie de ce remarquable ouvrage consacrée au Briquet. Ce meuble héraldique n'est devenu familier chez nous qu'à la suite des guerres de Bourgogne, bien qu'il figure déjà dans la fameuse «Zürcher Wappenrolle» d'environ 1345. Nous le trouvons dans les armoiries des familles Schürpf de Lucerne<sup>1)</sup> et Schultheiss de Bâle<sup>2)</sup>, pour ne citer que ces deux.

Il est regrettable que le savant auteur n'ait pas davantage puisé dans ce qui nous reste du butin de la bataille de Grandson du début de mars 1476 (Arsenal de Soleure et musées de Zurich, Berne, Lucerne, Fribourg, Bâle, etc.), car il aurait, pour son bel ouvrage, trouvé des exemplaires magnifiques et presque tous inédits du Briquet de Bourgogne. W. R. S.

---

<sup>1)</sup> Bourgeoisie de Lucerne 1462, originaire de Willisau (Lucerne), éteinte 1623. Voir Archives Héraldiques Suisses, 1905, p. 101, table XIII. — Voir aussi vitrail aux armes v. Meggen-Schürpf (vers 1510), collection † Rod. Vischer-Burckhardt à Bâle.

<sup>2)</sup> Bourgeoisie de Bâle 1518, originaire d'Ensisheim (Alsace). Voir Wapenbuch der Stadt Basel, vol. I. — Portrait du bourgmestre Ulric Schultheiss par Jean Bock 1595, dans «Basler Portraits», vol. I.